

Katalog und Dokumente bezüglich der Herausgabe der ersten Ergebnisse 1902–1909

1. Handschriftlicher Brief in Tinte von Josef Strzygowski an Heinrich Swoboda:

Kunsthistorisches Institut
Universität Graz
[Stempel]

30. X. 02.

Sehr geehrter Herr College !

Indem ich Sie zu dem Erfolg Ihrer Kleinasiatischen Expedition bestens beglückwünsche, frage ich an, wie Sie es mit den Funden aus der christlichen Zeit halten wollen. Die Frage ist für mich wichtig, weil ich eben ein Buch über den kleinasiatischen Kirchenbau in der Zeit von Konstantin bis Justinian in Druck gebe und es für mich natürlich großen Wert hätte, wenn ich die Funde der Prager Expedition abdrucken könnte. Sie wissen, dass ich von allem An- [Seite 2] fang an zu der Expedition das größte Interesse gehabt habe. Darf ich mir erlauben Ihnen zu sagen, wie ich mir die Lösung dieser Frage denke? Damit will ich mich nicht ungeniert einmengen, sondern hochdringlich Ihrer Sache vorwärts helfen.

Ich glaube, dass mein Buch über Jahre hinaus Bedeutung haben wird. Es kann der Expedition nicht gleichgültig sein, ob sie darin missbilligend übergangen oder ob Ihr Verdienst darin hervorgehoben wird. Deshalb erbitte ich, gewähren Sie mir offen Einblick [Seite 3] in das christliche Material, beauftragen Sie Knoll, es mir wegzulegen und gestatten Sie, daß ich 2–3 neue Kirchenaufnahmen abbilde. Ich verpflichte mich überall die Expedition mit dem Zusatze zu nennen, dass man Näheres über die herangezogenen Denkmäler in dem Prager Reisewerke finden wird. Sollte das Material wichtiger sein, so will ich die Expedition auch auf dem Titelblatt nennen.

Damit wird Ihrer Publication wirklich nicht bedeutend vorweggegriffen. Wieso kann Erwähnung viel im großen [Seite 4] angestrebten Nutzen bringen? Mein Buch stärker für die wichtige Durchsetzung derselben Übersicht soll dem Leser gestatten, [die Frage, die] ich dem Leser stelle, nämlich daraus zu folgern, dass meine Fernabsichten ehrlich in den Fundamenten des kunstwiss. Aufbruchs ihren Platz finden.

Mein Buch geht in diesen Tagen in den Druck und erscheint Anfang des neuen Jahres. Sollte Ihnen und wird der Sache nützen!

Bitte äußerst dringend, mir umgehend zu antworten.

Mit freundl. Grüßen
Ihr ergebener
Strzygowski

[Stempel]

Eingelangt

am 13. XI. 1902

Zahl 669 [Aktenzeichen]

2. Anonymer handschriftlicher Entwurf in Tinte, ohne Datum (vor dem 15.11.), Antwort auf den Strzygowski-Brief vom 30.10.1902 – als Einverständniserklärung der GDWB.

[handschriftlicher Vermerk, Aktenzeichen] gZ 669/02

Herrn Professor Dr. Joseph [!] Strzygowski

Graz,

Weinviertel, Kunsthistorisches Institut

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihr Schreiben vom 30. d. M. [...] an Herrn Prof. Swoboda [...] ich erkläre mich im Namen der Gesellschaft [= GDWB] damit einverstanden, daß Ihnen [...] spätestens von Herrn Architekten Fritz Knoll Einblick in das [...] Material gegeben werde und was die Kirchen betrifft, [...] 2–3 gemachte Aufnahmen in Ihrem Werke über den Kleinasiatischen Kirchenbau von Constantin bis Diocletian [!?] [...] abzubilden [...].

Der Briefentwurf bricht nun auf der Seite 2 ohne Unterschrift ab.

3. Handschriftlicher Brief in Tinte von Josef Strzygowski an Heinrich Swoboda:

**Kunsthistorisches Institut
Universität Graz**

[Stempel]

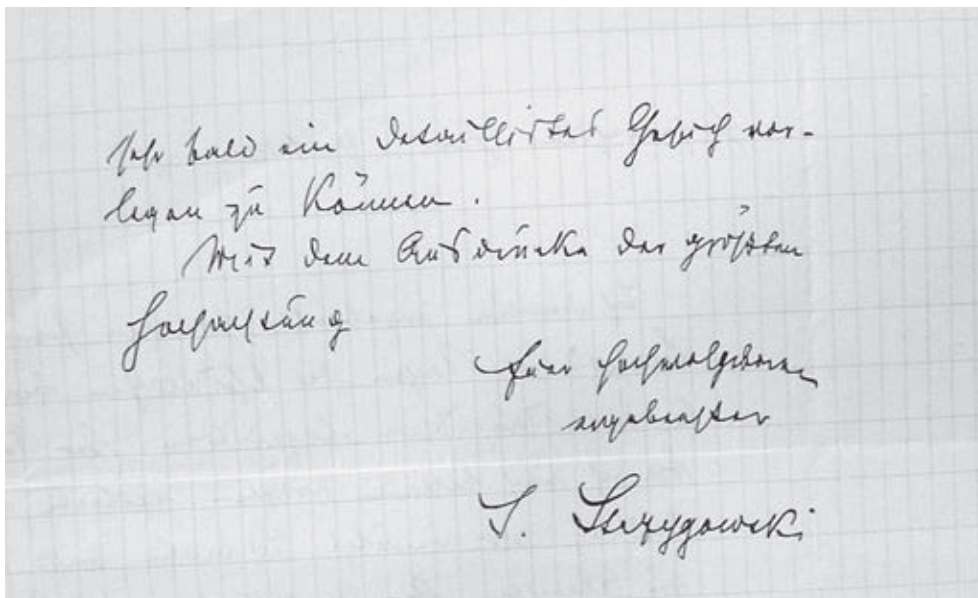
15. XI. 02

Hochverehrter Herr Professor!

Ich danke ergebenst für die freundliche Zuschrift in Fragen der christlichen Denkmäler der isaurischen Expedition. Der Sache, die ich nach besten Kräften vertrete wird dadurch sehr genützt. Ich denke, das wird die Absichten der Gesellschaft z. F. D. W. [..., in] Böhmen [= GDWB] dieses Vorgehen zur Förderung im Ganzen nutzen. Ich setze mich nun mit dem Architekten Knoll in Verbindung und hoffe der Gesellschaft [Seite 2 vgl. Textabb. 12] sehr bald ein detailliertes Gesuch vorlegen zu können.

Mit dem Ausdrucke der größten Hochachtung

*Euer Hochwohlgeboren
ergebenster
J. Strzygowski*



Textabb. 12

Schriftprobe Josef Strzygowski (Foto: J. Kosteneč).

[Seite 3] leer

[Seite 4]

[Stempel]

Eingelangt

am 17. XI. 1902

Zahl 675 [AktENZEICHEN]

4. Handschriftlicher Brief in Tinte von Josef Strzygowski an Heinrich Swoboda:

**Kunsthistorisches Institut
Universität Graz**

[Stempel]

19. XI. 02

Hochgeehrtester Herr Professor !

Im Anschluss an meinen letzten Brief komme ich heute mit der ergebensten Bitte, es möge mir gestattet werden, die beiden Aufnahmen Knolls betreffend das Oktogon von Isaura und die Höhlenkirche von Kyzyl Ören abzubilden, natürlich in dem dabei besten Maßstabe mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass die eigentliche Publication in dem Reisewerke der [Seite 2] Expedition der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen erfolgen werde. Ich bin sehr gern bereit dann auch im Titel meines Buches mit vorab Bedeutung einiger Ergebnisse der Expedition hinzuweisen.

Indem ich nebst dieser Bitte, mir Ihre isaurische Abhandlung recht bald zu kommen zu lassen, da das Buch druckfertig ist, bin ich mit den Ausdrücken der größten Hochachtung

*Euer Hochwohlgeboren
ergebenster
J. Strzygowski*

[Seite 3] leer

[Seite 4]

[Stempel]

Eingelangt

am 20. XI. 1902

Zahl 688 [Aktenzeichen]

5. Handschriftlicher Brief in Tinte von Josef Strzygowski an Heinrich Swoboda:

**Kunsthistorisches Institut
Universität Graz**

[Stempel]

24. XI. 02

Euer Hochwohlgeboren !

Sehr geehrter Herr College !

Sie hatten die Güte mir zwei bis drei Aufnahmen Knolls für die Publication frei zu geben. Ich bat damit Sie um die Bewilligung, die Höhlenkirche von Kyzyl Ören (die übrigens bereits im Journal of hell.[enic] Studies XXII S. 96 indem wenig Gehalt publiziert ist) und das Oktogon von Isaura abbilden zu dürfen.

Knoll schickt mir inzwischen noch hierzu Aufnahmen von Basiliken und auch hiervon möchte ich gern ein Beispiel bringen. Bitte gestatten Sie meinem Buch [Seite 2] den Iten Abdruck: Die Kirche von Beget-jö Kožu bei Jatagan. Sie vermittelt im Befund zwischen zwei Gebieten, die ich ausführlicher behandle; mir läge sehr an ihr als Beweis des Ineinandergehens.

Erbat mir jetzt vorliegendes Material auf isaurischem Gebiet – ich glaube, es dürfte nahezu vollständig sein – wäre etwa so zu charakterisieren: für sich allein ist es nicht bedeutend; aber im Rahmen meines Gesamtbuches fällt es doch aufwendig und erweckt Beachtung. Ich denke, das wird wenig Sie erstaunen. Ich will Knoll gerne in die Hände arbeiten, falls ihm die Bearbeitung der christlichen Funde überlassen werden sollte. Übrigens natürlich dazu auch jedem anderen Herrn.

Mit der dringenden Bitte um baldige Erledigung,

*Euer Hochwohlgeboren
ergebenster
J. Strzygowski*

[Seite 3] leer

[Seite 4]

[Stempel]

Eingelangt

am 1. XII. 1902

Zahl 712 [Aktenzeichen]

6. Ein archiviertes gedrucktes Exemplar des Rechenschaftsberichts der GDWB von 1903 (vgl. Literaturverzeichnis)

7. Handschriftliche Postkarte in Tinte an Privatdozent Dr. Alfred Kastil, Sekretär der GDWB¹⁰⁰.

Correspondenz-Karte

[mit Portoaufdruck 5 Heller]

[Poststempel, ohne Datum] **Waidring 1/R 03**

[Gegenstempel] **Praha / Prag, 02.08 IK**

Herrn Priv. Doz. Dr. A. Kastil

Secretär der Gesellschaft z. Förd. Deutscher Wissensch.

Prag I

Husgasse 20 (Palais Clam-Gallas)

[umseitig]

Waidring, 31. VII. 1903.

Lieber Herr College!

Wie steht es denn mit der Fertigstellung unseres Berichts, den Baumann am 22. Juli abzuliefern versprach. Knoll wird es nicht getan haben, so bitte ich ihn zu negieren. Ferner mir und den übrigen Teilnehmern der Expedition die weiteren Exemplare so bald wie möglich zu übersenden. – Den Druck der Teilnehmer geben Sie bei: Prof. Ruby Richardson, Athen American Archaeological School; Prof. F. L. T. Bozanguet, Athen English Archaeol. School.

*Herzliche Grüße Ihr
ergebener Swoboda*

8. Handschriftliche Petition in Tinte von Heinrich Swoboda an die GDWB

*Löbliche Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur
in Böhmen!*

[...]

Bei der Auswahl der hier für sich geeigneten Persönlichkeiten könnte vor [allem] Herrn Dr. Richard Kiepert ins Auge gefasst werden, er ist mit dem Tode seines Vaters, der Altmeister der historischen Geographie Prof. Heinrich Kiepert, ohne Frage der erste lebende Kartograph auf dem Gebiete der alten Welt und, wie die Fortsetzung der von Heinrich Kiepert begonnenen in Veröffentlichung begriffenen Karte von Kleinasien (in 24 Blatt) erweisen, der beste Kenner der von den Reisenden bereisten Gebiete.

[...]

Prag, 30. Oktober 1908.

*Dr. Heinrich Swoboda
ord. Universitätsprofessor*

¹⁰⁰ Alfred Kastil (1874–1950) war zu dieser Zeit offenbar Literaturdozent an der Karls-Universität-Prag, vgl. dazu den von ihm verfassten zeitgenössischen Beitrag: A. Kastil, Hugo Salus' Christa, *DA* 1 (1902), 412–416. Später wurde dieser Professor für Philosophie an der Universität Innsbruck. Vgl. MIŠKOVÁ – NEUMÜLLER, 202.

8.b Handschriftliche Petition in Tinte als Entwurf eines Briefes der GDWB an Richard Kiepert auf Formblatt (darauf maschinenschriftliche „Regeste“)

Zahl _____ 461 **Eingelangt am** 3. November 1908

Prof. Dr. Heinrich Swoboda, Prag
stellt das Gesuch Herrn Dr. Richard Kiepert in
Berlin die Ausarbeitung der Reisekarte der
deutsch-böhmischen archäologischen Expedition
in Kleinasien zu übertragen.

*Hochwohlgeboren
Herrn Dr. Richard Kiepert
Berlin
SW 68 Lindenstraße 13*

Die Vollversammlung unserer Gesellschaft [... usw., usf.]

9. Bitte um ein Referat für den Vorstand der GDWB¹⁰¹ auf einem Formblatt, darauf maschinenschriftliche „Regeste“

Beschluß der _____ **Abteilung** ad Z 461 **ai 1908**
ddo. / **190**

Wird den Mitgliedern für die
Kommission für die Kleinasiatische
Expedition, das sind:
Herrn Prof. Dr. J u n g
Herrn Hofrat von H o l z i n g e r
Herrn Hofrat R z a c h
Herrn Prof. Dr. K l e i n
mit der Bitte um Erstattung
eines Referates für den Vor-
stand der Gesellschaft womöglich
bis zum 25. ds. Mon.

zugewiesen
am 16. XI. 1908

GLaube
[Autographie]

Beschluß der Vollversammlung

ddo. / **190**

zur gefälligen Berichterstattung zugewiesen
am / **190**

x
[nicht identifizierte Autographie]

¹⁰¹ Zu den einzelnen Personen vgl. MIŠKOVÁ – NEUMÜLLER, Verzeichnis der Korrespondenz, s. v.

10. Antwort von Richard Kiepert: Maschinenschriftliche „Regeste“ auf Formblatt

Zahl 531 **Eingelangt am** 30. Dezember 1908

Richard Kiepert, Berlin
erklärt seine Bereitwilligkeit die
Karte der kleinasiatischen Expedition
zu zeichnen.

darin:

10.b Handschriftlicher Brief in Tinte von Richard Kiepert an die GDWK

Berlin SW Lindenstr. 13
23. Okt. 1908.

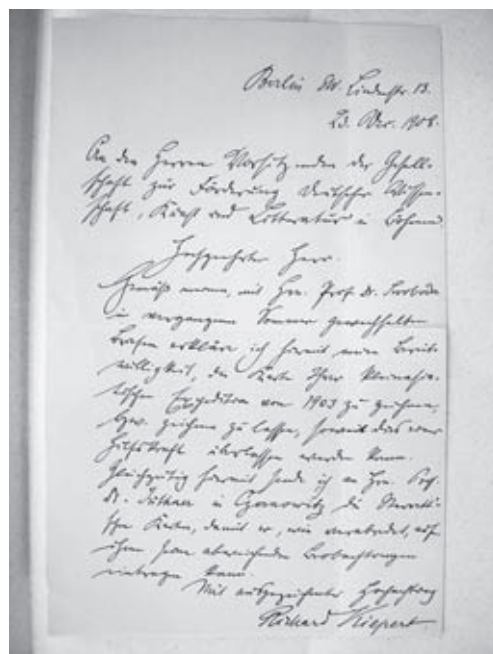
An den Herrn Vorsitzenden der Gesellschaft
zur Förderung Deutscher Wissenschaft,
Kunst und Litteratur in Böhmen.

Hochgeehrter Herr,

Gemäß unseren, mit Herrn Prof. Dr. Swoboda in vergangenen Monaten gewechselten Briefen erkläre ich hiermit meine Bereitwilligkeit, die Karte Ihrer Kleinasiatischen Expedition von 1903 [! 1902] zu zeichnen, bzw. zeichnen zu lassen, soweit dies einer Hilfskraft überlassen werden kann.

Gleichzeitig hiermit Dank auch an Herrn Prof. Dr. Jüthner in Czernowitz die Sterrett'schen Karten [vgl. dazu: STERRETT], damit er, wie verabredet, auf Ihnen gerne abweichende Beobachtungen eintragen kann.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Richard Kiepert



Textabb. 13

Antwortschreiben von Richard Kiepert (Foto: J. Kostelec)

11. Handschriftlicher Entwurf einer Petition von Heinrich Swoboda an die GDWB Herrn Professor R. Spitaler¹⁰², der mit der Ausführung der barometrischen Höhenmessungen betraut wurde, ein Ehrenhonorar (Remuneration) zu gewähren.

Löblicher Vorstand

der Gesellschaft z. F. d. W., K. u. L. i. B. !

Der Unterzeichnete teilt mit, dass Herr Professor Dr. R. Spitaler auf seine Bitte hin die Berechnung der barometrischen Höhenmessungen durchgeführt hat, welche von der deutschböhmischen archäologischen Expedition im Sommer 1902 aufgenommen wurden. Sowohl für die Karte der bereisten Regionen, deren Fertigstellung Herr Dr. Kiepert in Berlin auf Ansuchen der Gesellschaft übernommen hat, als auch für das in Vorbereitung befindliche Werk, welches die wissenschaftlichen Ergebnisse der genannten Expedition zusammenfassen soll ist eine Berechnung von hoher Wichtigkeit, ja in mancher Beziehung grundlegend. Obwohl Herr Prof. Spitaler, [Seite 2] der die Arbeit mit grösster Bereitwilligkeit übernahm, keine materiellen Ansprüche stellte, sondern sich allein nur zu dem Interesse an der Sache leiten liess, möchte der Unterzeichnete an den geehrten Vorstand das Ansuchen zu richten, Herrn Professor Dr. Spitaler hierfür eine Remuneration (Ehrensold) zu bewilligen, besonders mit Rücksicht darauf, dass derselbe bei der grossen Schwierigkeit der Aufgabe ihr einige Wochen vollständig widmen musste.

Diese Bewilligung wird dadurch erleichtert, da der s. Z. [seiner Zeit] für die Expedition bewilligte Kredit nicht ganz aufgebraucht wurde, sondern von ihm ein Rest von mehreren hundert Kronen, teils durch Ersparnis durch den Kreditbrief der Böhmischen Kreisbank und durch den Verkauf nicht zur Verwendung gelangter Conserven an das österreichische archäologische Institut (Prof. Heberdey) erzielt wurde. Die Höhe dieser Remuneration zu bestimmen stellt der Unterzeichnete dem Ermessen des Vorstands anheim.

Prag 1. Juni 1909

Professor Dr. Heinrich Swoboda
[Autographie]

11.b Maschinenschriftlicher Brief des Vorstandes der GDWB an Professor Dr. R. Spitaler (autographiert in Tinte), darauf links oben maschinenschriftliche „Regeste“.

Zahl 272.

Eingelangt am 4. Juni 1909

Prof. Dr. H. S w o b o d a, beauftragt die Bewilligung einer Remuneration für die Berechnung der barometrischen Höhenmessungen der kleinasiatischen Expedition durch Prof. Dr. R. Spitaler.

E u e r H o c h w o h l g e b o r e n !
Im Namen des Vorstandes unserer Gesellschaft

beehre ich mich Ihnen für die Durchführung der Berechnung der barometrischen Höhenmessungen der kleinasiatischen archäologischen Expedition den verbindlichsten Dank auszusprechen.

¹⁰² MIŠKOVÁ – NEUMÜLLER, 360.

Gleichzeitig habe ich über den Beschluß des Vorstandes am 30. v. M. die Bitte auszusprechen für diese mühevollen und hingebenden Arbeitsleistung eine Remuneration [Ehrensold] von 400 K. – i. W. (in Worten) vierhundert Kronen entgegenzunehmen.

Dieser Betrag wird von unserem Sekretariate gegen beiliegende Quittung durch die k. k. Postsparkassa ausgezahlt werden.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung
der Vorsitzende

GLaube
[Autographie]